

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Altersasyl für Witze

In München kommt ein Mann in ein Restaurant und bestellt sich eine Portion Tee. Darauf eine zweite, dritte und vierte Portion. Er gießt je eine Tasse voll, stellt sie in einen Halbkreis auf und schaut sie wohlgefällig an. Sein Tischnachbar fragte ihn über die Gründe dieses merkwürdigen Verhaltens, worauf der Bayer erwidert: «Ja wissens, i bi halt ein Tegernseer.»

Auch Einer II

★

Die vor kurzem hier erzählte Geschichte vom Chemieprofessor und seinen Haufen hat mich an eine ähnliche Begebenheit erinnert, die sich – in der guten alten Zeit – an unserem Gymnasium zugetragen. Der Chemieprofessor hatte Schwefelwasserstoff hergestellt. Bald nachher es im ganzen Athenäum fürchterlich nach faulem Kabis. Auf einmal erscheint in der Tür des Laboratoriums die zornig glühende Gestalt des Direktors. Das sei doch unerhört! – Gelassen entgegnete der alte Chemielehrer: «Herr Direktor ich lasse meine Gase ab, wann ich will und wohin ich will!»

Dick

Die Anekdote

Metternich unterhandelt mit dem Baron Eskelesz über eine Anleihe und macht ihn darauf aufmerksam, daß der Sohn des Barons verdächtig sei, Mitglied eines der damaligen Geheimbünde (Carbonari) zu sein. Er werde wohl nicht umhin können, den Sohn verhaften lassen zu müssen.

Da sagt der Baron: «Da kann mer nix machen, Exzellenz; aber einer Regierung, die was sich schon fürchtet vor mein Moritzl, kann ich, das muß Exzellenz einsehen, keine Anleihe nicht gewähren!»

Mitgeteilt von
Auch Einer II



Enzian: Originalflasche Fr. 15.–

Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

«In den Bergen hat er dann diese Freiheit gefunden, und wo er immer kann – kehrt er zu ihnen zurück. Wenn er auf hohem Gipfel steht, wo Wind und Sonne sein Antlitz bräunen, allein mit dem Weltall, dann fühlt er sich als freier Mann. Alles Konventionelle, allen gesellschaftlichen Kram hat er abgestreift, unten im Nebeltal gelassen. Seine Brust weitet sich, sein Auto glänzt: Freiheit!

Garagen auf dem Matterhorn?!

Das Geheimnis der «Königin der Kühe» gelüftet

Die normannische Kuh von Bernay (Eure), genannt «Marie II.», war ein Phänomen. Die Ergiebigkeit und besonders die Qualität ihrer Milch hatten ihr zahlreiche Ehenbezeugungen, Titel und Auszeichnungen eingebracht. Diese

oder doch Heiratsanträge!

angreifbar aussehende innenpolitische Stellung Nehrus durch den Konflikt um Goa gefährdet ist. Wenn Nehrus friedliche Mittel zur Rückgewinnung Goas weiter an der Weigerung der Portugiesen scheitern, so kann durch dieses kleine Fleckchen Erde in Indien eine Bewegung ausgelöst werden, die selbst den Ministerpräsidenten hinwegspült und schließlich der bisher neutralen Position des 350-Millimeter-Volkes eine ganz andere, betont antiwestliche Wendung gibt.

Liliputaner?!

(Korr.) Die schweren Spätsommerngewitter vom Samstag und Sonntag haben an verschiedenen Orten katastrophale Folgen gezeitigt. Am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr schlug der Blitz in ein grosses Bauernhaus mitten im Dorfe (AG), im Tale des Möhlinbaches ein. Das Haus brannte sofort lichterloh, während fast die ganze Bewölkung in der Kirche weilte.

... so daß man den Pfarrer auf der Kanzel kaum noch sehen konnte!

— Baden. Das Schweizerische Bädermuseum im Kornhaus? Es sind im Schoße des Kur- und Verkehrsvereins Baden Bestrebungen im Gange, das im Wurf liegende schweizerische Bädermuseum nach Baden zu bringen. Und...

Wie leicht kann das getroffen werden!

Weesen. Schiffsaufbau, ag. In Weesen wurde das Motorschiff «Fridolin» der Seeschiffahrt AG. übergeben.

Champagnergelage?!

Besonderen Beifall fanden am 7. Juli im Internationalen Symposium über Kehrrichtprobleme an der ETH

Wurde da mit Mistkübeln angestoßen?!

Zensuriert

Der Phumschi von Trallasuttra, welcher für seinen ebenso blumigen wie kernigen Wortschatz bekannt war, glitt eines Tages in seinem Palast auf der riesigen Marmortreppe aus und fiel etliche Stufen hinunter. «Wäre auf dieser XXXX Treppe», sagte der Phumschi, welche so XXXX schlupfrig ist, ein Läufer von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich gelegen, so wäre ich nicht auf meinem XXXX die ganzen XXXX dreihundertzwanzig Stufen hinunter gerutscht.

Grotewohl erklärte ferner: «Die Bildung deutscher Divisionen und das Verbot der kommunistischen Partei in Westdeutschland schaden den deutschen Interessen an der bevorstehenden Genfer Konferenz. Es ist notwendig, den deutschen Standpunkt zu formulieren. Es widerspricht den deutschen Interessen, eine deutsche Beteiligung in Genf abzulehnen, wie dies Adenauer getan hat. Wenn Bonn in seiner antinationalen Haltung verhaart

dann ist mehr als ein Haar in der Suppe!

Da jault der verbohrteste Griesgram vor Lachen. Und, bitte, gehört nicht auch das mit in allererster Linie zum unsterblichen Manegen-Erlebnis? Wiederum darf man dem Knie-Unternehmen für ein ausgefeiltes, präzise abgewogenes Circus-Programm herzlich danekn; was von seiten des Publikums mit wahren Blumenkaskadern zum Ausdruck gebracht wurde.

Blumenkaskader: – die neue deutsche Armee?!

Einige Schnappschüsse vom Festzug

Wir könnten ganze Spalten füllen, wollten wir peinlich genau alles das aufzählen, was wir vom Gesehenen in Stichworten festgehalten haben. Viele Zeichen der herzlichen Sympathie erfuhren die Tambouren und Pfeifer der Vereinigten Kleinbasler, welche mit rassigen Mädchen die Basler Turnerschaft anführten.

Diese «Vereinigten Kleinbasler» sind doch die richtigen Schwerenöter!

Heute morgen ist die älteste Kanzlertochter, Maria Reiners, nach zehntätigem Urlaub mit dem ersten Züglein um 6.42 ins Tal von Lauterbrunnen gefahren. Ein zehnjähriges Mädchen in der Berner-Sonntagstracht hatte Frau Reiners am Vorabend ein hübsches Paar weiße Sommerschuhe und einen reichen Alpenblumenstrauß im Chalet Scabell überreicht. Ein kleines Geschenk der einzigen Industrie im Kurort Mürren, der Kandahar-Schuhwerkstätten, die zu achtzig Prozent Wintterschuhe hersteilen. Es ist nicht ganz überflüssig zu verraten, daß auch der Bundesrat

Hier sind wohl n-thusiasten am Werk?!

erstuhl, wo der erste Halt erfolgte. Der Nebel war inzwischen gewichen, so dass sich uns jetzt auf der Weiterfahrt über den Brünig eine prachtvolle Aussicht auf das Aaretal, auf die Berge und Gletscher der Wetter- und Engelhörner und auf den glänzenden Brienzersee bot. Die in Felswände eingebaute Strasse ist reich an landwirtschaftlicher Schönheit.

Formvollendete Misthaufen?!

Schön ist das Leben! Beglückend schauen wir auf das glitzernde, klare Wasser. In der Zwischenzeit ist die Uhr auf elf gerückt. Langsam, unmerklich ist mein Badeanzug feucht geworden, und die

Nicht auszudenken, was bis 12 Uhr passiert sein kann!!



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster.